

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 42

Artikel: Abstimmungsgedanken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430121>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zürich 1891.

XVII. Jahrgang N° 42.

17. October.



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Abstimmungsgedanken.

Die Friedensconferenz.

Eine Fabel,
gewissen Herren in Italien und
Deutschland gewidmet.

Der Michel und der Frieder
Und auch der Steffen bieder
Und Veit und Hinz und Kunz,
Die kamen in die Schenke,
Und Michel sprach: „Ich denke,
„Vertragen wir jetzt uns.“

Kurzum nun, sie berieten,
Das Raufen zu verbieten,
Das dürfe nicht mehr sein;
In Frieden und in Ehren

Banknotenmonopol und Zolltarif —
Es liegen mir die Beiden schwer im Magen;
Noch weiß ich nicht, soll „Ja“, soll „Nein“ ich sagen,
Da meine Pflicht mich heut' zur Urne rief.

Als ich um Rath zu einem Weisen lief,
Sprach er: Stimmt herhaft „Ja“ auf solche Fragen! —
„Nein, nein!“ so hör' ich einen Andern klagen,
„Stimmt, Nein“ — des Landes Zukunft geht sonst schief!

Was soll ich thun, wer weiset mir das Rechte,
Der ich politisch etwas ungewandt?
Mich drücken meine Schweizerehrenrechte . . .

Iwar, weiß ich, siegt Majorität im Land,
Doch sagt ja alte Wahrheit, daß hienieden
Die Weisheit stets nur Wenigen sei beschieden —

Sie wollen nun verkehren,
Höchst sittsam, still und fein.

„Und wird ein Streit entstehen,“
Sprach Michel, „müssst ihr gehen
Zu mir, ich schlichte ihn.“
„Was,“ schrie der Hinz, „du
Dummer,
Mach' dir nur keinen Kummer,
Wer wird zu dir wohl ziehn?“

Schwapps! schlug ihm da der
Michel
Am Kopf mit seiner Sichel,
Sie rauften — nun, man kennt's!
Der Kampf, der war entsplossen,
Und so war denn geschlossen
Die Friedensconferenz.

b.